

Stimmen/ Zitate

„Filme über Demenz haben häufig den Focus auf der Belastung und vermitteln eine Schwere, die in erster Linie die Angehörigen und die Pflegenden treffen. Dieser Film hingegen vermittelt eine Leichtigkeit, der die Problematik dabei nicht verschweigt. Dazu trägt auch die Heiterkeit bei, die den Film ständig begleitet. Ganz anders als andere Filme zum Thema macht er auf einen wichtigen Aspekt aufmerksam: die Demenz bei Klaus bewirkt eine Vertiefung der Beziehungen der Freunde und es werden Wahrheiten ausgesprochen, zu denen man vor der Konfrontation mit dem seltsamen Verhalten nicht in der Lage gewesen wäre. Auch ein Mensch mit Demenz kann etwas Positives für seine soziale Umgebung einbringen- auch wenn er dies nicht mehr zielgerichtet macht. Gerade auch Angehörige und Pflegende bringt dieser Film damit eine sinnstiftende Sichtweise ein, er entlastet und unterstützt auf diese Weise. Und genau solche Interventionen werden gebraucht.“

Erich Böllner, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Musikpädagoge, stellvertr. Leitung des sozialtherapeutischen Teams

Einzelne Reaktionen und Einschätzung der Begleiter/innen

- Frau H. wirkte, nachdem sie angekommen war, sehr angestrengt. Sie benötigte viel zum Trinken. Aus Erschöpfung schlief sie zwischen (30 Min) + (65 Minuten). Danach war sie wieder wach. Sie hat sich sehr über den Ausflug gefreut und möchte gerne wieder ins Kino.
- Herr W. der Film war interessant, Kinoausflug war toll
- Herr E. Der Film hat sehr gut gefallen, wir haben über den Film im Anschluss gesprochen. Aber am nächsten Tag konnte er sich daran nicht mehr erinnern.
- Frau P. Der Film hat gut gefallen, möchte öfters Ausflüge machen
- Herr F. Der Film hat gut gefallen, hat auch Fragen gestellt. War begeistert, möchte öfters Ausflüge machen
- Hr. A. äußerte sich begeistert, so habe ich lange nicht gelacht, würde gerne öfters solche Filme sehen
- Hr. B. konnte sich nach dem Film an nichts erinnern, war aber während der Veranstaltung interessiert
- Fr. P. war ausdruckslos, jedoch interessiert beim Film, Ausflug hat ihr gut gefallen
- Frau H. hat auf Filmszenen reagiert, hatte wegen dem Ausflug ein „gutes Gefühl“. Sie hat sich im Nachhinein für das Erlebnis bedankt.
- Fr. P. zeigte während des Films keine Reaktionen. Sie ist öfters mit ihrem Freund unterwegs, deswegen war der Ausflug für sie normal, hat ihr aber gut gefallen
- Fr. R. durfte von Beginn an den Regisseur kennenlernen. Das hat sie sehr gefreut. Nach dem Film hat sie sich über ein Foto mit ihm gefreut. Der Film hat ihr gut gefallen.

*Curatorium Altern gestalten e.V. (age cu), Sabine L. Distler: **Kommentar, Analyse und Dokumentation** der Kinovorstellung „Nicht schon wieder Rudi“ am 21.1.2016, Filmhauskino Nürnberg*

- Hr. A. konnte auch fast eine Woche später den Film noch gut reflektieren, er fand den Film "stark", die unfreiwillige Komik amüsierte ihn. Er erfasste auch das Problem des Film, "das war doch so was wie Alzheimer"
- Fr. P. fand den Film sehr spannend, sehr interessiert, gutes Ende, ihr gefiel der Hund
- Fr.W. war sehr interessiert, ruhig und aufmerksam, fragte ab und zu etwas nach, wenn sie Fragen hatte, sie selbst fand den Film sehr spannend, Botschaft war sehr gut versteckt, gute Lösung am Ende
- Fr. W. ihr gefiel der Film sehr gut, besonders, weil Tiere vorkamen, ihr gefiel wie die Schauspieler harmoniert haben, Handlungen war beeindruckend, sie möchte öfters ins Kino
- Hr. P. war beeindruckt von dem Film, hat auch die Problematik gut erkannt, "der Film war stark, da ging es doch um Demenz oder so", konnte auch später die Handlung noch gut reflektieren
- Hr. T. war hinterher beeindruckt, dass die schöne Frau den kranken Mann mochte und er konnte nicht verstehen, warum der kranke Mann am Schluss nicht merkte, dass es der falsche Hund war
- Hr. B. konnte sich noch recht gut auch nach fast einer Woche an den Film erinnern. Für ihn war es eine Männerparty, bei der der eine alle anderen durch seine Spinnereien und die Suche nach dem Hund auf Trab gehalten hat. Er realisierte nicht, dass es diesen Hund gar nicht gab. Ihm fiel auf, dass der Hund unterschiedliche Farben hatte
- Hr.R. hatte sichtlich Spaß und Freude, er lachte viel und genoss den Film
- Hr. F. war von Anfang bis Ende mit Freude dabei, er lachte viel, konnte sich aber im Anschluss außer an "Rudi" an nichts erinnern
- Hr. H. konnte dem Film nicht folgen, wirkte gelangweilt, konnte sich hinterher an nichts erinnern
- Hr. B. fand den Film manchmal lustig, die Handlung konnte er nicht begreifen
- Hr. A, konnte den Film nicht nachvollziehen, er ist immer wieder eingeschlafen
- Fr. B. fand toll, dass er am Schluss einen anderen Hund bekommen hat und es nicht gemerkt hat. "Die Männer haben zusammenhalten. So muß es sein"
- Hr. E. wußte bereits am Nachttag nichts vom Kinogang, am Tag zuvor war er zufrieden und entspannt nach dem Film, sagte "war schon gut der Film" (Allgemeinplätze)
- Fr. S. hat den Film aufmerksam verfolgt, bei lustigen Stellen hat sie laut gelacht, bei manchen Szenen hat sie auch mit ihrem Sitznachbarn darüber gesprochen, Bei den Liebesszenen schaute sie verlegen weg

Auswertung der Beobachtungsbögen

58 Bewohner/innen nahmen an der Veranstaltung am 21.1.2016 im Filmhauskino teil

43 Beobachtungsbögen wurden während der Vorstellung durch Betreuungsassistentinnen (§ 87 B SGB XI) erhoben, einige Besucher wurden ohne Beobachtung im Anschluss befragt

Beobachtungssitems im Filmverlauf nach 15 Min, 45 Min, 75 Min., Ende

Körperhaltung Anfang, 15 ,45, 75 Min , Ende	Aufrecht, versunken, angespannt, entspannt, unruhig, sonstiges
Blick Anfang, 15 ,45, 75 Min , Ende	offene Augen, geschlossen, Blickrichtung Film, Blick nach oben, Blick nach unten, schweifend, sonstiges
Mimik Anfang, 15 ,45, 75 Min , Ende	Ausdruckslos, lächelnd/lachen, ärgerlich, interessiert, angestrengt, gelangweilt, sonstiges (entspannt)
Gestik Anfang, 15 ,45, 75 Min , Ende	ohne erkennbare, Kopf abgestützt, Hände auf den Lehnen, fahrig, auf den Film bezogen, sonstiges
Aufmerksamkeit Anfang, 15 ,45, 75 Min , Ende	ohne Unterbrechung, mit Unterbrechung, mit mehreren Unterbrechungen

Ein Zuschauer wollte den Film nach ca. 40 Minuten verlassen.

Alle anderen Zuschauer/innen zeigten keine unruhige Phasen bzw. Lauff Tendenzen.

Erstaunlich waren im Nachgang die Beobachtungen der Begleiter/innen. Mittels eines standardisierten Fragebogen konnte festgestellt werden, dass –entgegen der Erwartung der Begleiter/innen- 80 % der Zuschauer mit Demenz dem Film Aufmerksamkeit ohne Unterbrechungen schenken. Die restlichen 20 % hatten zwischendurch Phasen des Dönsens, der Zurückgezogenheit oder wurden unruhig.

Dies deckt sich mit den Ergebnissen der Items Körperhaltung, Blick, Mimik, Gestik aus den Beobachtungsintervallen am Anfang, nach 15 Minuten, 45 Minuten, 75 Minuten und am Ende der 90 Minuten. Zwischen 75 – 91 % der Zuschauer nahmen im Zeitraum eine aufrechte oder entspannte Körperhaltung ein. Die anderen Items wie versunken, angespannt, unruhig wurden vereinzelt beobachtet.

Ca. 88 % hatten im Beobachtungszeitraum offene Augen und mit Blickrichtung zum Film.

Die Mimik veränderte sich im Laufe des Beobachtungszeitraums. Am Anfang zeigten 67 % Interesse in der Mimik, die auch nach 15 Minuten mit 74 % den Höhepunkt erreichte. Nach 45 % sank der Wert auf 44 % und nach 70 Minuten verflachte bei vielen die Mimik, erschien ausdruckslos oder einem Drittel lächelnd/lachen.

Gestik war ohne erkennbare Zuordnung (Kopf, Hände, fahrig, sonstiges) meist um die 45 %. Gesten, die adäquat auf den Film bezogen beobachtet wurden, erreichten nach 15 Minuten mit 56 % den höchsten Anteil.

Sabine L. Distler
Sabine.distler@alterngestalten.de
www.alterngestalten.de